Neujahrskarten haben noch gelöst:

Herr Schwarz Emanuel, Kaufmann
" v. Tiezen Hugo Dr., Arzt
" Mik August, Oekonom
" Rebenius Fr., Großh. Baurat
" Palmtag Karl, Landwirt
" Müller Robert, Glasermeister
" Nelson Siegfried Dr., Arzt
" Feldbausch Otto Dr., Medizinalrat
" Schwörer Fritz, Kürschnermeister
" Benz Benjamin, Buchbindermeister
" Hauber Gottlieb, Schneidermeister.

Vergebung von Gipserarbeiten.

Reinh. Scherzer von Rimburg vergibt die zu seinem Neubau nötigen Gipserarbeiten. Angebote per qm wollen mit und ohne Warenlieferung bis zum 10. Januar 1913 an denselben verschlossen eingesandt werden. 25

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde **Holzhausen** versteigert am **Donnerstag, den 9. Januar 1913**, nachmittags **1** Uhr beginnend, im Gabholzschlag:
46 Eichen, 78 Eschen, 2 Ruschen, 1 Pappel und 6 Kastanienstämme.
Der Gemeinderat. 24

Holzversteigerung des Forstamts Kenzingen Samstag, den 4. Januar 1913, früh 10 Uhr, im Prinzen in Weisweil. Aus Domänenwald Rheininseln. 83 Ster harte, 64 weiche Scheiter; 24 Ster harte, 21 weiche Prügel, 10 Ster Windfall- u. Dürrholz, 4250 Wellen, 3875 Faschinen u. 8 Los Schlagraum. Sodann: 4 Eichen 2. u. 3., 113 Eschen meist 5., 6 Akazien, 7 Ulmen, 8 Birken, 40 Pappeln u. 55 Akazienstangen. Forstwart Haag Weisweil zeigt das Holz. 6520

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 3. Januar 1913, vormittags **9** Uhr anfangend, werden im Steigerungslokal dahier folgende Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert: 6566
1 Schreibsekretär, 1 Vertiko, 1 Komode, Tisch u. Stühle, 2 zweitürige Kleiderkästen, 3 aufgerichtete Betten, ein komplettes Kinderbett, 3 Nachttische, 1 Linoleum, 1 Partie Bildertafeln, 1 Nähmaschine, Weißzeug, verschiedenes Küchengeschirr, Küchenbrett und sonst noch viel verschiedenes.

Emmendingen, den 30. Dezember 1912.
Im Auftrag: Waisenrat Lapp.

Kirchenchor Teningen.

Am **Sonntag, den 5. Januar 1913**, abends 1/2 8 Uhr, findet im großen Saale der Krone Generalversammlung statt mit folgender 34

Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Jahresbericht.
4. Kassenbericht und Bericht der Kassenrevisoren.
5. Wahl des Gesamtvorstandes.
6. Verschiedenes.

Um vollzählige Beteiligung der Passiv- und Aktivmitglieder bittet dringend **Der Vorstand.**

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“ (Ehrenpräsidium Fürst von Bülow) wird vielseitig unterstützt und will **ohne Erwerbsabsicht**

Romane und Novellen bester Autoren

in jedes Haus als Bibliothek zur Unterhaltung und Bildung einführen.
Man abonniert halbjährlich und jederzeit kann begonnen werden bei dem Bevollmächtigten Herrn M. Bud, Berlin, W 15 für
Mark 3.— auf 6 gebundene Werke
Mark 2.25 auf 6 broschierte Werke
Monatlich wird je ein Band, selbstverständlich als Eigentum des Bestellers, portofrei zugestellt — Zuerst werden geliefert:
Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.
Duell — aus verstreuter Saat, Romane v. Ernst Wichert.
Gewissensqual u. andere Erzählungen von August Strindberg.
Exotische Geschichten von Anton v. Perfall.
Dämon Weib, Roman von Hermann Heiberg. 8635
Dunkle Mächte, Roman von Victor Blüthgen.
Die ersten vier Bände sind bereits versandfertig und werden auf Wunsch sogleich zusammen geliefert.
Der entfallende Betrag ist durch Postanweisung einzusenden oder wird bei der ersten Lieferung durch Nachnahme mit 30 Pfg. Zuschlag erhoben.

Kohlen, Koks, Briketts
in nur prima Qualitäten,
gespaltenes Tannen- u. Buchenholz
Anfeuerholz
Ia. Holzkohlen für Gewerbe- und Bügelzwecke
empfiehlt
Robert Seb. Sommer, Emmendingen, Eisenbahnstrasse 14
Kohlenhandlung. Telefon Nr. 125.
en gros — en detail.

Erstes
Zahn- Atelier
am Platze
Schonendste Behandlung bei feinster Ausführung
Dentist
E. Peter
Emmendingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden, lieben Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Sophie Malzacher
geb. Nefzger

sagen wir allen unsern herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Münch für die vielen Krankenbesuche und die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Christian Malzacher,
Familie Stöcklin, Wärter, Emmendingen.

Denzlingen, 2. Januar 1913. 43

Echtes Berg-Arnica-Haaröl
Altbewährtes Mittel zur Stärkung der Haarwurzeln. 1 Glas 50 ₰
Hugo Kromer, Emmendingen.

Wirtschaftsübernahme
und -Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Teningen und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich das

Gasthaus „zum Hirschen“

wieder übernommen habe. Ich werde nach wie vor bestrebt sein, durch Ausschank von prima Pilsner Bier aus der Brauerei Krumm & Reiner in Waldkirch, sowie reingehaltener Weine und guter Küche das Vertrauen meiner werten Gäste zu erwerben und zu erhalten. 30
Um geneigten Zuspruch bittend zeichne
Hochachtungsvoll
Gustav Bühler.
Teningen, 1. Januar 1913.

Rheumatismus
Gicht, Ischias werden durch Dr. Valentiner's Indoform wirksamst bekämpft! Krankenberichte von Ärzten und Laien gratis. (Bestandteile: Orthooxybencoësäuremethylenacetat.) In Röhrchen für 75 Pfennig und Mark 1.50 zu haben:
5958 Chem.-pharmac. Laboratorium Medico, Leipzig 14 Postfach 24

Blutreinigungstee „Bonum“
fördert geregelte Verdauung.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 6576

Per sofort zu vermieten ein einfach möbliertes
Zimmer.
Mundingerstraße 21
Emmendingen

Patentanwalt
C Kleyer, Karlsruhe.
Tel. 1303. Kriegstrasse 77.
Sprechst. auch Sonntags v. 10—1 Uhr.

FF. einläufige Flinten
ℳ 22.— per Stück
Frankonia, Eichfeld (Bayern).

Gebrauchte Bücher
sowie ganze Leihbibliotheken kauft stets zu guten Preisen 4.9.
Joh. Trube, Offenburg

Anni-Lungentee
trinkt man täglich bei Lungenleiden, Bronchialkatarrh, Verschleimung und Influenza.
Erhältlich bei Hugo Kromer, Emmendingen.

Allen Lungen- u. Halsleidenden
teile ich gern kostenlos aus Dankbarkeit ein einfaches, billiges, selbst und von vielen erprobtes Naturprodukt mit. **Förster Siener** in **Piodda 7 Post Schleitz** (Bez. Halle a. S.).

Central-Heizungen
Warmwasser-Bereitungsanlagen
Firma Franz Brombach
Inhaber: J. Schmidt
Freiburg i. Br., Merzhauserstr. 100.
:-: Projekte und Preisberechnungen unverbindlich und kostenlos. :-:
Telephon 139 und 1909. 5924

Graue Haare
erhalten durch meinen Haarfarbe-Wiederhersteller nach kurzer Zeit für andere unmerkbar ihre frühere Farbe wieder zurück. Dies wasserhelle, einem Kopfwasser gleiche Präparat ist attestiert absolut unschädlich, garantiert waschecht und beschmutzt nicht die Haut, Mißfarben vollständig ausgeschlossen. Karton (für ca. 1 Jahr ausreichend) 4 Mk. Diskreter Versand nach auswärts geg. Nachnahme.
Julius Krummer, Hoffriseur, Friedrichsbau, Kaiserstraße 148, Freiburg i. Br. 9314

Anzugsstoffe
nur prima Qualitäten
erhalten Sie billigst
bei
Hch. Schlüter
Herrenmassgeschäft
FREIBURG i. Br.
Salzstrasse 16. Telephon 1414.
Um mit meinem Lagerbestand aus letzter Saison zu räumen, verkaufe ich solchen, solange der Vorrat reicht, zu Ankaufspreisen.
Verlangen Sie sofort Muster

Gefunden auf der Landstraße unterhalb des hiesigen Dorfes ein **Geldbeutel** mit Inhalt. 32
Wasser, 31. Dez. 1912.
Das Bürgermeisteramt.

Verloren eine schwarzlederne **Brieftasche** mit Geldinhalt auf dem Wege von der Karl-Friedrichstraße bis zum Bahnhof Emmendingen. Gefl. abzugeben gegen **hohe Belohnung** in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. 46

Die Ziehung der I. Klasse
der
Pr.-Südd. Klassenlotterie
beginnt am **13. d. Mts.**
Lose und Pläne sind bis zum **10. Januar** incl. zu haben bei 23
Siegfr. Schwarz, Emmendingen

Tüchtiger jüngerer
Knecht
für Landwirtschaft und Fuhrwerk findet sofort Jahresstelle. Nähere Auskunft unter Nr. 26 in der Geschäftsst. d. Br. Nachr.

Knechtgesuch. 6512
Suche per sofort tüchtigen, nüchternen, jüngeren Mann, der das Fuhrwerk gut versteht.
R. E. Sommer, Holzhandlung, **Emmendingen.**

Tüchtiger nüchterner 6524
Knecht
mit guten Zeugnissen für kleine Landwirtschaft, Rebbau und Besorgung von 2 Pferden gesucht von
Robert Wagenmann
Weinhandlg., Endingen a. K.

Ebendaselbst sind ca. 80 Ztr.
Runkelrüben
zu verkaufen. 6524

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge findet auf Ostern unter günstigen Bedingungen Lehrstelle. Kost und Wohnung beim Meister.
Emil Wörner, Tapezier u. Dekorateur, **Waldkirch.** 6493

Steinhauer-Gesuch.
Ein jüngerer Steinhauer findet sogleich Arbeit bei 27
Fr. X. Fröhlich, Steinhauermstr., Unterschwandorf, A. Stockach, Bad.

Futterschneidmaschinenmesser
an jede Maschine passend, Zeichnung genügt, empfiehlt. 1127
Ludwig Weiß, Messerschmied Emmendingen.

Neue 6196
Nähmaschine
wenig gebraucht, **Gaskrone**, kl. **Personenwage** billig zu verkaufen.
Anfragen b. d. Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Achtung! Ausgekämmte Frauenhaare werden fortwährend zu höchsten Preisen angekauft; auch werden Zöpfe von ausgekämmten Haaren billigst angefertigt. **Julius Rieder**, Friseur, Freiburg, Herrenstr. 60. 6288

Städt. Seefischmarkt
findet statt:
Donnerstag, von nachmittags 3 Uhr und **Freitag**, von vormittags 8 Uhr an.
Zum Verkaufe kommen:

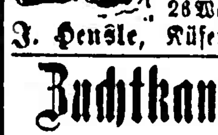
Schellfisch	pro Pfd.		35 Pf.
Seelachs	" "	15 u.	25 "
Kabliau	" "		25 "
Grüne Heringe	" "		13 "

Modistin.
Tücht. **2. Putzarbeiterin**, auch perfekt im Verkauf, sucht für die kommende Frühjahr-Saison Stellung. Freiburg oder Emmendingen im Breisgau bevorzugt. 33
Offerten erbitte an **Benz**, Obersteueraufseher, **Wertheim a. M.**, Zollgasse 7, 2. Stock.

Braves fleißiges 29
Mädchen
16 Jahre alt, evangel., welches schon in besserem Hause gedient hat, sucht Stellung auf 1. Februar.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

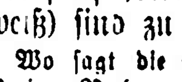
Damen finden bei größter Verschwiegenheit liebevolle Aufnahme. **Hebamme Glaß, Winzenheim i. Els.** 6203

Nebenverdienst!
In allen Städten und Dörfern werden fleißige Personen jed. Standes gesucht, sowie Hausierer und Händler. Zu erfragen **Heinrich Störzer in Riedlingen** (Württbg.), Donaustr. 207. Rückporto erb. 6518



Zu verkaufen eine 28
Nutz- u. Zugkuh
26 Wochen trächtig, bei
J. Hensle, Küfer, **Nordweil.**

Zuchtkaninchen.

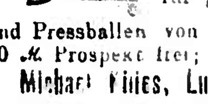


Lothr. Riesen (grau), **deutsche Riesenschecken** (grau und weiß) sind zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Rastatter Kochherd
gebr., mit Garantie für guten Zug, billig zu verkaufen. 6187
Strittmatter, Wasserstraße 13., **Freiburg i. Br.**

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahlg. diskret reell u. schnell von Selbstgeb. **Schlevogt, Berlin, Roßstr. 8.** Rückporto. 5155

Billig zu verkaufen:
2 gebr. Drehbänke, 1.50 u. 2 Mtr. Drehlänge für Fuß- u. Kraftbetrieb
1 gebr. Eisenhobelmaschine, 40 cm breit, für Kraftbetrieb
2 gebr. Blechscheren
3 " Stanzen
1 " Rundmaschine, 1 Meter für Ofenrohre
5 gebr. Bohrmaschinen
2 " Blasbälge
2 " Ambos
1 " Fußtritthammer
6 " Schraubstöcke
1 " Dezimalwage, eich. 200 kg.
1 " Fußwinde, Hebekr. 7000 kg.
A. Reinheimer, Freiburg i. Br. Rennweg 17.



Original Kilies Streustroh- und Garbenschneider für grösste Bunde und Pressballen von 24 ℳ an bis 50 ℳ. Prospekt frei; Probe. 3888
Michael Kilies, Luckenwalde.

Schirme
fabriziert, überzieht und repariert
Emmendinger Schirmfabrikation
Markgrafenstr. 7.

Leihbibliothek reichhalt., mod., billigste a. Platze. Neue Romane von Emmendinger an e Laden, Kataloge auf Wunsch u. a. Altdeutsche, A. Flechsenhaar, Freiburg i. B.

Schweizer Stumpen
versendet per Nachnahme, 100 Stück für 2.50 und 3 Mk. 6479
K. B. Maier, Orsingen (Baden, Bodensee).

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 2 (Evang.: Enoch, Dan.) **Emmendingen, Freitag, 3. Januar 1913** (Kath.: Genovefa.) **48. Jahrgang**

Das Jahr 1912.

Ein Kriegsjahr liegt hinter uns. Im Klang der Waffen begann es und im Klang der Waffen wird es vom neuen Jahr abgelöst. Die drei ersten Vierteljahre füllten die türkisch-italienischen Kämpfe in Tripolis aus. Sie wurden von der Türkei durch den Frieden zu Ouchy nur beendet, um dem viel blutigeren Ringen auf dem Balkan das letzte Vierteljahr widmen zu können. Und dabei drohte beständig die Gefahr eines Uebergreifens des Balkankrieges auf das ganze übrige Europa, so daß es notwendig wurde, neben der Londoner Konferenz zur Beendigung des Krieges noch eine Botschafterkonferenz zur Verhütung weiterer Kriegswirren in London zusammentreten zu lassen. Und diese zweite Konferenz hat rascher gearbeitet als die erste. Sie hat sich über die Selbständigkeit Albaniens, die Schaffung eines neutralen Adria-Hafens und eines serbischen Handelsweges zum Adriatischen Meer erklärt und hofft damit die österreichisch-serbischen Streitpunkte aus der Welt geschafft zu haben. Schwieriger scheint sich der Friedensschluß zwischen der Türkei und den verbündeten Balkanstaaten zu gestalten. Die Frage, ob Adrianopel türkisch bleiben oder bulgarisch werden soll, ist ebenso heiß umstritten wie das zukünftige Besitzrecht an den ägäischen Inseln zwischen Griechenland und der Türkei. Möge es gelingen, den Weg zum Frieden zu finden, auf daß das neue Jahr mit einem Werke der Versöhnung beginnen möge. Blutige innere Wirren hat es ferner im abgelaufenen Jahre in Mexiko und in China gegeben. Während aber in China der Bürgerkrieg zugunsten der Revolutionspartei beendet wurde, ist es dem erst durch die Revolution zur Herrschaft gelangten mexikanischen Präsidenten Madero bisher nicht gelungen, der gegen ihn selbst wieder aufgetretenen Revolutionäre Herr zu werden. Daß es in der Negerrepublik San Domingo und der mittelamerikanischen Republik Nikaragua Revolutionen gegeben hat, sei lediglich erwähnt, denn dort gehört das Revoltieren zu den regelmäßigen politischen Ereignissen. Wäre China nicht durch die inneren Wirren behindert, dann würde es vielleicht wegen der unter dem Protektorat des Auslands erfolgten Losreißung der Mongolei von China zu einem Krieg mit Rußland gekommen sein. Aber so, wie die Verhältnisse jetzt liegen, muß sich China, dem es auch an dem nötigen Geld zum Kriegführen gebricht, die Lostrennung der Mongolei wohl oder übel gefallen lassen, bis auf weiteres wenigstens. Auch in Persien dauern die revolutionären Wirren fort. Wird dabei auch nicht viel Blut vergossen, so sind die Verhältnisse dort im übrigen doch so unbefriedigend wie nur möglich, da keine Partei stark genug ist, die Regierung zu übernehmen und sich mit einiger Aussicht auf Erfolg behaupten zu können, so daß man das völlige Aufgehen dieses Landes in dem großen russisch-asiatischen und im britischen Weltreich mit Sicherheit voraussagen kann. Während aber England und Rußland sich in Persien teilen und Italien Tripolis, Frankreich Marokko nahm, freut man sich im selbstlosen Deutschland, daß man wenigstens dazu beigetragen hat, den Frieden zu erhalten. Ob aber mit dieser unbedingten und offen zur Schau getragenen Friedfertigkeit sich Deutschland eine Zukunft sichert, darüber herrschen berechtigte Zweifel. Die deutsch-englischen Beziehungen sind trotz allen Geredes nicht besser geworden, das französische Selbstbewußtsein ist im verflossenen Jahre nach dem übereinstimmenden Urteile Kundiger turmhoch gestiegen, und der Balkankrieg hat auch den Gegensatz zwischen Deutschtum und Slaventum nur verschärft. Es ist darum nicht verwunderlich, daß sich mehr und mehr warnende Stimmen erheben, daß wir unsere Angstpolitik in diesem so wichtigen Zeitalter der Völkerentwicklung einst werden büßen müssen. Karl Peters hält das Jahr 1912 in dieser Hinsicht für entscheidend, da es dem englischen Imperialismus, der nur gegen Deutschland gerichtet ist, vollends in den Sattel geholfen hat. Er schreibt in einem Silvesterbrief aus London:

„Für das britische Reich bedeutet das letzte Jahr eine fundamentale Wendung zu Einheit und dauernder Größe. Die Bewegung in allen großen überseeischen Besitzungen, zur Reichsflotte beizusteuern und dafür einen Anteil an der Reichspolitik zu gewinnen, ist kennzeichnend für jeden, der sehen kann und sehen will. Augenscheinlich wird die Bedeutung dieser Bewegung in Deutschland nicht erfaßt. Ich erkenne in ihr, neben dem Niedergang des Halbmondes, die zweite große Fortbewegung am Zeiger der Weltuhr, welche das Jahr 1912 uns gebracht hat. In diesem Zeichen werden sich die Geschicke der Völker im Verlauf des 20. Jahrhunderts erfüllen, — wenn das deutsche Reich sich nicht endlich auf seine geschichtlichen Aufgaben besinnt!“

Außer den weltpolitischen hat das vergangene Jahr auch starke innerpolitische und soziale Kämpfe gebracht. Not war der Reichstag, der aus den Wahlen vom 12. Januar hervorging. Ein großer Bergarbeiterstreik brach im März im Ruhrrevier los, der den Generalstreik der britischen Bergarbeiter unterstützen sollte, aber ergebnislos verlief, weil die „Christlichen“ sich nicht beteiligten. Jetzt drohen auch diese im Saarrevier, zu streiken, um die Unüberwindlichkeit der sozialen Gegensätze neu darzutun. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist es auch zu einem politischen Umschwung gekommen. Nach langen Jahren wird die Herrschaft der Republikaner wieder einmal durch die der Demokraten abgelöst. Allerdings gelang es Wilson wohl nur durch die Spaltung der republik. Partei in die Anhänger Tafts und Roosevelts, zur Herrschaft zu gelangen, und es wird von der Staatskunst der Demokraten abhängen, ob sie imstande sein werden, sich zu behaupten. Nur die Vorbereitungen zur Präsidentenwahl hat das vergangene Jahr in Frankreich gebracht. Nachdem der aussichtsreichste Kandidat für die Präsidentschaft der Republik, Leon Bourgeois, abgelehnt hatte, haben die republikanischen Parteien, mit Ausnahme der geeinigten Sozialisten, sich auf den derzeitigen Ministerpräsidenten Poincaré geeinigt, der sich als Minister des Aeußern die Zufriedenheit seiner Mitbürger erworben hat. Würde die Wahl vom ganzen Lande vorgenommen wie in Amerika, so könnte man die Wahl Poincarés als sicher annehmen, aber auch bei der Wahl durch das Parlament muß man sie als sehr wahrscheinlich bezeichnen. Auch in Rußland hat es Neuwahlen gegeben. Trotzdem die Regierung mit Hochdruck für die reaktionären Parteien gearbeitet hat, haben diese doch keine Mehrheit erlangt. In England sind noch immer die Liberalen an der Regierung und fahren den Staatswagen in ruhigem Geleise. Doch hat die versuchte Ermordung des Vizekönigs von Indien gezeigt, daß dort die britische Herrschaft auf unsicherem Boden ruht. In Oesterreich kämpft man gegen die Slaven und in Ungarn gegen die nationalistische, klerikale und sozialistische Opposition. Innerpolitische Gründe sind es auch gewesen, die dem spanischen Ministerpräsidenten Canalejas das Leben kosteten, und auch Portugal hat seine innere Ruhe noch lange nicht. Also auch hier Kämpfe überall.

Im Zeichen des Schreckens stand das Jahr auch durch große Katastrophen. Am 9. Januar sah Neuyork eine verhängnisvolle Brandkatastrophe, als das Geschäftsgebäude der Equitable-Lebensversicherungsgesellschaft in Flammen aufging und zahlreiche Opfer dabei den Tod fanden. Am 2. Februar ging an der Küste der Insel Wight das englische Unterseeboot „A. 3“ mit 14 Mann Besatzung unter. Am 30. März stürzte infolge heftigen Sturmes der 200 Meter hohe Telefunkenturm zu Nauen bei Berlin ein. Am 15. April gelangte von Cape Race die Nachricht von der furchtbarsten Katastrophe des ganzen Jahres zur Kenntnis der Kulturwelt: der englische Riesendampfer „Titanic“, das schönste und größte Schiff der Welt, war auf seiner ersten Fahrt nach Neuyork mit einem Eisberg zusammengestoßen und gesunken. 1610 Menschen hatten den Tod in den eisigen Fluten gefunden. Die schreckliche Katastrophe hielt wochenlang alle Welt in Erregung. Der letzte Tag des Monats April brachte noch ein zweites Schiffsunglück: im Hafen von Smyrna stieß der türkische Handelsdampfer „Taros“ auf eine Seemine und flog in die Luft. 60 Personen kamen ums Leben. Bei einem am 18. Mai in der Nähe von Paris erfolgten Eisenbahnzusammenstoß wurden 11 Personen getötet und 39 verwundet. Am 7. Juni wurden in der Munitionsfabrik Wöllersdorf bei Wien durch die Explosion eines Pulvermagazins 16 Personen getötet und mehr als 100 ver-

Ausgestoßen.

Roman von **Jost Freiherrn von Steinach.**

47) (Nachdruck verboten.)

Zuerst mußte natürlich Rechtsanwalt Hagemann von dem jetzigen Stande der Angelegenheit benachrichtigt werden; der konnte und mußte Mittel angeben, um der Sache mit Nachdruck auf den Grund zu gehen.

Der Anwalt schien nicht sehr erbaut, als er wieder seiner ansichtig wurde; es war ihm klar, daß sich dieser Mann da vor ihm in eine fixe Idee verrannt hatte; derartige Fälle waren ihm nichts Neues. Das beste war jedenfalls, ihn sich möglichst abzuschütteln.

„Sie kämpfen für eine verlorene Sache, Herr Doktor“, sagte er mürrisch. „und wenn ich Ihnen raten darf: Lassen Sie die Hand davon, es kommt nicht Gescheites dabei heraus. Ich wenigstens will damit nichts weiter zu tun haben, da ich es für unfair halte, aussichtslose Rechtsfälle zu bearbeiten.“

„Ich will Sie durchaus nicht damit behelligen“, entgegnete der Doktor etwas gekränkt, „aber die Gefälligkeit darf ich wohl von Ihnen verlangen, daß Sie mir wenigstens einen guten Rat zuteil werden lassen, wie ich es jetzt am besten anfange.“

„Nun gut, ich will ihn Ihnen nicht vorenthalten. Nehmen wir einmal an, es verhielte sich wirklich so, wie Ihr Freund und seine Braut dargestellt haben; was wäre daraus zu folgern? Wenn sie es nicht gewesen sind, so muß es doch ein anderer getan haben, nicht wahr? Wer aber? Abermals ist dann mit Sicherheit zu folgern, daß es nur einer gewesen sein kann, der ebenfalls immer im Hause anwesend gewesen sei, also einer, der mit den Verhältnissen sowohl der Familie wie der Oertlichkeit genau vertraut war. Das ist unumstößlich richtig. Wenn Sie faktisch nicht von Ihrer Idee abgehen wollen, die ich meinerseits für eine Chimäre halte, so kann ich Ihnen nur empfehlen, sich mit einem Privatdetektiven in Verbindung zu setzen. Falls wirklich etwas zu entdecken ist, so kann es Ihnen in ganz Berlin einzig und allein nur Weiler enthüllen. Lassen Sie sich draußen von meinem Bürovorsteher seine Adresse geben und sagen Sie ihm, daß ich Sie sende. Das aber kann ich Ihnen im voraus mitteilen: Die Geschichte wird eine Stange Goldes kosten.“

„Und wenn ich dadurch zum Bettler werde, Herr Rechtsanwalt: Ich halte es für meine verdammte Pflicht und Schuldigkeit, als Freund wie als Mensch zu handeln. Adieu!“

Der Anwalt sah ihm kopfschüttelnd nach; er wollte darüber spötteln, aber er konnte nicht einmal lächeln. Und schließlich sagte er leise vor sich hin:

„Ein Glück für die Menschheit, daß es noch solche Freunde gibt!“

14. Kapitel.

In der Friedrichstraße, gerade in ihrem belebtesten Teile, prangte ein mächtiges Schild, auf dem in großen Lettern zu lesen stand:

„Weiler, Privatdetektiv.“

Waldau stieg bis zum zweiten Stock des Hauses empor und wurde in ein kahles Wartezimmer eingelassen, wo noch eine Anzahl anderer Personen auf den Wink lauerte, der sie vor das Angesicht des Gewaltigen hinzitieren sollte. Da saß einer der ersten Finanziers, der seinen Kassierer überwachen lassen wollte, der in der letzten Zeit übergroße Geldausgaben gemacht hatte, die mit seinem Einkommen in keinem Verhältnis standen. Dort die tief verschleierte Dame war die Gattin eines bekannten Sportsmannes, mit dem sie in Streit lag, und jener behäbige Herr war der Besitzer eines der größten Konfektionshäuser, der sich schon längst darüber verwunderte, daß die Tageslösung trotz der Kontrollkasse täglich kleiner und kleiner wurde. Und allen sollte der Mann auf die Spur helfen, der dort drin in seinem Privatzimmer saß, das durch eine doppelte und dick gepolsterte Türe vor unberufenen Ohren gesichert war.

Endlich war auch die Reihe an Waldau gekommen: er betrat das Gemach mit der Doppeltüre und befand sich einem elegant gekleideten Herrn in den vierziger Jahren gegenüber, der durch seinen martialischen Schnurrbart den Eindruck eines früheren Offiziers machte.

Er hielt die Visitenkarte in der Hand und sagte mit einem forschenden Blick:

„Herr Doktor Waldau?“

„Der bin ich!“ entgegnete der Gefragte.

„Mein Name ist Weiler! Bitte, nehmen Sie Platz!“

Binnen einer halben Stunde war der Detektiv in alle Einzelheiten der Angelegenheit eingeweiht. Nun schüttelte er bedenklich den Kopf.

„Ich kenne natürlich den Prozeß sehr genau, weil er mich auch in psychologischer Beziehung besonders interessierte. Und Sie sind wirklich fest davon überzeugt, daß die beiden von Ihnen genannten Personen unschuldig sind?“

„Ich wollte sofort meine Hand dafür ins Feuer legen!“

Man hat darin Fälle von ganz unglaublicher Verstellung zu verzeichnen. Aber nehmen wir einmal an, es verhielte sich so; dann ist die Sache auch noch eine der schwierigsten, die mir in meiner langjährigen Praxis vorgekommen sind. Denn natürlich sind alle Spuren schon längst von dem Täter verwischt und das Dokument verbrannt oder sonstwie beseitigt. Ich will selbstredend die Sache gern übernehmen, übernehme aber damit nicht die geringste Garantie, daß ich etwas erreiche. Dagegen können Sie sicher sein, daß ganz bedeutende Kosten damit verknüpft sind — ja, ich kann Ihnen, wie ich die Sache taxiere, schon jetzt mitteilen, daß es unter 5000 Mark nicht abgehen wird.“

„Ich bin glücklicherweise derartig gestellt, daß ich auf alle Ihre Forderungen eingehen kann“, sagte Waldau, „und ich will Ihnen schon jetzt meine Propositionen machen: Also ich zahle Ihnen auf alle Fälle 5000 Mark, im Falle Sie aber den rechten Täter herausbekommen, so daß man darauf gestützt das Wiederaufnahme-Verfahren beantragen kann, eine Summe von 10 000 Mark sowie demjenigen Ihrer Angestellten, der hauptsächlich an der Entdeckung mitgeholfen hat eine Extraprämie von 1000 Mark. Sind Sie damit einverstanden?“

„Topp!“ rief der Detektiv. „Ich sehe, Sie lassen sich nicht lumpen, und Sie können sicher sein, daß wir unser Möglichstes tun werden, um den Testamentsräuber zu entdecken, falls es einen außerhalb des Gefängnisses gibt. Und damit Sie sehen, welchen Wert ich auf den absonderlichen Fall lege, will ich Ihnen schon jetzt verraten, daß ich entschlossen bin, die Sache selbst in die Hand zu nehmen und mir im Falle des Gelingens auch noch die Prämie zu verdienen. Wir werden sofort den Vertrag aufsetzen, und dann können Sie beruhigt nach Hause gehen und meine Nachrichten abwarten. In bessere Hände können Sie das Schicksal Ihres Freundes jedenfalls nicht legen.“

(Fortsetzung folgt.)

wundet. Am 8. Juni gab es zum zweiten Mal in diesem Jahre eine schwere Unterseebootkatastrophe. Das französische Boot „Vendemiaire" sank in der Nähe von Cherbourg mit 26 Mann Besatzung an Bord. Der Schnellzug Kopenhagen-Stockholm stieß am 16. Juni bei Malmslätt in Südschweden mit einem Güterzug zusammen; zahlreiche Personen wurden getötet oder schwer verwundet, darunter auch eine Tochter August Strindbergs. Schwere Erdbeben zerstörten am 22. Juni in Costarica mehrere Ortschaften. Am 28. Juni brach das Luftschiff „Schwaben" in Düsseldorf kurz nach der Landung durch eine Boe entzwei, geriet in Flammen und verbrannte vollständig. Zu Corning im Staate Neuyork stieß am 5. Juli ein Expreßzug mit voller Fahrtgeschwindigkeit auf einen Personenzug, wobei etwa 40 Personen getötet, 50 schwer verwundet wurden. Am 9. Juli fanden durch Explosion schlagender Wetter in der Grube Cadeby in der englischen Grafschaft York etwa 70 Arbeiter den Tod. Am 28. Juli brach im Ostseebad Binz auf Rügen bei der Ankunft eines Dampfers ein Teil der Landungsbrücke zusammen, wodurch etwa 100 Personen ins Wasser stürzten und 15 ertranken. Die am 8. August in Gegenwart des Kaisers begangene Hundertjahrfeier der Krupp'schen Gußstahlfabrik in Essen wurde durch die Nachricht getrübt, daß auf der Zeche Lothringen bei Bochum durch eine Schlagwetterexplosion 115 Bergleute den Tod gefunden hatten. Am 9. August richtete am Marmarameer ein starkes Erdbeben gewaltigen Schaden an; ganze Orte wurden vernichtet und mehr als 1000 Personen verloren ihr Leben. Aus Schanghai kam am 10. September die Meldung, daß auf der Halbinsel Korea durch einen von Wolkenbrüchen begleiteten Taifun zahlreiche Ortschaften zerstört und mehr als 40 000 Personen ums Leben gekommen seien. Kurz vor Weihnachten suchte noch ein schweres Grubenunglück das Ruhrkohlenrevier heim. Am 18. Dezember erfolgte auf Zeche Achenbach in Mengede bei Dortmund eine Explosion schlagender Wetter, der 48 Bergleute zum Opfer fielen.

Die Toten mögen diese traurige Jahresrechnung beschließen. Am 14. Mai wurde König Friedrich VIII. von Dänemark in Hamburg auf der Straße vom Schlage gerührt und, da man ihn nicht erkannte, wie ein gewöhnlicher Bürger als Leiche ins Hafen-Krankenhaus gebracht. Zu Dayton in Ohio starb am 30. Mai, 45 Jahre alt, der Erfinder der Flugkunst, Wilbur Wrigth, am Typhus. Am 29. Juli starb zu Tokio im Alter von 60 Jahren Mutsuhito, der Kaiser von Japan, der Schöpfer und Organisator des modernen Kulturstaates Japan, das zu Beginn seiner Regierung noch in altertümlichen, unzivilisierten Sitten steckte. Am 13. September starb auf seinem Landsitz in Tirol, nicht ganz 70 Jahre alt, der kaum zwei Wochen vorher in den Ruhestand getretene Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Kirschner. Der deutsche Botschafter in London und langjährige Vertreter des Reiches bei der Pforte, Freiherr von Marschall, starb am 24. September zu Badenweiler im Alter von 70 Jahren. Dann erlitt Bayern am 12. Dezember einen schweren Verlust. Prinzregent Luitpold, der Senior der deutschen Bundesfürsten und der Aelteste unter allen regierenden Häuptern Europas, starb, 91 Jahre alt, zu München. Zuletzt, am Tag vor Sylvester, wurde noch einer unserer besten Staatsmänner, Kiderlen-Wächter, der Leiter unserer auswärtigen Politik, ins Jenseits abberufen.

Nur ein einziges freudiges Ereignis bewahrt die Erinnerung, und das gehört eigentlich noch zum vorvergangenen Jahr 1911: Von der Insel Tasmanien gelangte am 7. März die Kabelmeldung nach Christiania, daß Roald Amundsen am 14. Dezember 1911 den Südpol erreicht habe.

Zur Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 2. Jan. Gestern sind hier wieder 28 Personen an Cholera erkrankt, wovon eine gestorben ist. Die Gesamtzahl der in Konstantinopel an Cholera Erkrankten beträgt bisher 2342. Davon sind 1140 gestorben.

Montenegro im Kampf.

Konstantinopel, 2. Jan. Die Blätter melden einen neuen Erfolg der Türken vor Skutari. Die Montenegriner wurden unter Verlusten zurückgeworfen und ließen zwei Geschütze in den Händen der Türken. 300 Montenegriner wurden gefangen genommen. Auf türkischer Seite wurden drei Mann getötet und fünf verwundet.

Der Eindruck in London.

London, 2. Jan. Die gestrige Sitzung der Friedenskonferenz hat einen günstigen Eindruck erweckt. Besonders haben die Balkandelegierten zu erkennen gegeben, daß die türkischen Vertreter diesmal sich viel zugänglicher zeigten als bisher. Ihre neue Verhandlungsart sowie die von der Pforte gemachten Gegenvorschläge werden als gute Anzeichen betrachtet. Trotzdem trennt noch eine weite Kluft die Forderungen der Verbündeten von den Zugeständnissen der Türken. Der „Daily Telegraph" bezeichnet in seiner Würdigung der gestrigen Sitzung das Nettoergebnis als im höchsten Grade mager. Der Hauptgewinn ist vorläufig, daß das Eis gebrochen und ein schmaler Raum gewonnen worden ist, auf dem auf beiden Seiten Übereinstimmung herrscht.

Politische Tagesübersicht.

München, 1. Jan. Prinzregent Ludwig hat aus Anlaß des heutigen Neujahrsfestes ungefähr 2000 Auszeichnungen, Ordens- und Titels-Verleihungen vorgenommen. Der Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Hertling erhielt das Großkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael, der Kultusminister, der Finanzminister und der Verkehrsminister erhielten hohe Ordensauszeichnungen, desgleichen eine Anzahl Parlamentarier.

Zum Tode Kiderlen-Wächters.

Die Trauerfeier für den Staatssekretär v. Kiderlen.

Stuttgart, 2. Jan. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist heute mittag 11.50 Uhr zu den Beisetzungsfeierlichkeiten hier eingetroffen. Der Reichskanzler wurde u. a. von dem Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker begrüßt; er wird heute Abend vom König zur Abendtafel geladen, an der auch die beiden Staatssekretäre Krätke und Dr. Solf, Unterstaatssekretär Zimmermann, die Ministerpräsidenten von Württemberg und Bayern, sowie die Gesandten von Preußen und Bayern teilnehmen. Zu der Trauerfeier heute Nachmittag auf dem Pragfriedhofe wird der König persönlich erscheinen. — Unter den Kranzspenden sind zu erwähnen solche vom König und der Königin von Württemberg, den meisten Bundesfürsten des Deutschen Reiches, der Großherzogin-Witwe Luise von Baden, von sämtlichen diplomatischen Vertretungen in Berlin und Stuttgart, von den württembergischen Ministerien, von der rumänischen Regierung und der evangelischen Gemeinde in Bukarest. Vor Abgang des Trauerzuges wird eine kurze Trauerandacht im Sterbehause stattfinden. Oberhofprediger Prälat v. Kolb hält die Trauerrede.

Die Beerdigung Kiderlen-Wächters.

Stuttgart, 2. Jan. Unter zahlreicher Beteiligung des Publikums, welches die Straßen in der Nähe des Trauerhauses und die Wege nach dem Friedhofe dicht besetzt hielt, wurde heute Vormittag der Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter zu Grabe getragen. Am 2 Uhr mittags fand im Trauerhause ein Gottesdienst statt, an dem der Reichskanzler und die Anverwandten teilnahmen. Die Leiche war schon im Salon der Wohnung der Freifrau v. Gemmingen aufgebahrt. Die Zahl der eingelaufenen Blumen und Kränze war ungeheuer. Es befanden sich darunter solche des Kaiserpaares und des württembergischen Königshauses. Um halb 3 Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung, voran die Kapelle des württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 125. Dann folgten die Chargierten und Mitglieder verschiedener studentischer Verbindungen. Hinter dem Leichenwagen schritt zunächst der Reichskanzler mit seinem Adjutanten, ihm folgte der bayerische Ministerpräsident Freiherr von Hertling als Vertreter des Prinzregenten, dann eine Reihe von Staatssekretären und Ministern, sowie Vertreter der Diplomatie, dann viele aktive und Reserve-Offiziere der hier garnisonierenden Regimenter. Die Angehörigen selbst waren mit dem Prediger nach dem Friedhofe gefahren. Vor Ankunft des Leichenzuges waren schon der König, die Herzöge Philipp Albrecht, Robert, Ulrich und der Herzog von Urach auf dem Friedhofe erschienen. Von acht Unteroffizieren wurde der Sarg in die Kapelle getragen. Hier hielt Prälat von Kolb die Leichenrede über den 90. Psalm (Herr, Du bist meine Zuflucht für und für). Er hob hervor, daß es dem Verewigten nur kurze Zeit vergönnt war, sein verantwortungsvolles Amt zu bekleiden; aber diese Zeit habe genügt, das Vertrauen auf ihn zu rechtfertigen und seinem Namen Achtung und hohe Schätzung zu verschaffen. — Nach einem Gebet wurde der Sarg in das Grab gesenkt.

Der Nachfolger Kiderlen-Wächters.

Berlin, 2. Jan. Wie das Depeschen-Büro Herold aus unterrichteten Kreisen erfährt, ist die Ernennung des neuen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes heute vormittag vollzogen worden. Die amtliche Veröffentlichung wird morgen abend erfolgen. In eingeweihten Kreisen spricht man davon, daß dem jetzigen Unterstaatssekretär Zimmermann die Leitung des Auswärtigen Amtes übertragen werde, wenn auch hie und da noch der Botschafter in Rom, von Jagow, als hierzu ausersehen betrachtet wird.

Bekämpfung der Fremdenlegion mit Hilfe des Kinos.

Der Kinematograph soll, wie von militärischer Seite mitgeteilt wird, dazu benutzt werden, im Kampfe gegen die Fremdenlegion mitzuwirken. Besonders die Anziehungskraft, welche das Kino auf unsere Jugend ausübt, macht ihn als Hilfsmittel im Kampfe gegen die Gefahren der Fremdenlegion besonders geeignet. Die Hinweise, die in regelmäßigen Zeitabschnitten in der Presse erfolgen, haben nicht den Wert, da die in Betracht kommenden jugendlichen Kreise die Zeitungen nicht mit solchem Erfolg lesen, daß sie eine nachhaltige Wirkung von der Lektüre verspüren. Fernerhin ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß das gesprochene Wort bei weitem nicht die Wirkung hat, wie ein Bild. Es ist ein kinematographisches Schauspiel in drei Akten hergestellt worden, das die Schrecken und Entbehrungen eines leichtsinnigen jungen Deutschen zeigt, der zur Fremdenlegion verschleppt worden ist. Der Film, der bereits in vielen Städten zur Aufführung gelangt, betitelt sich „Die Fremdenlegion, ein Mahnwort an die deutsche Jugend".

Die National-Flugspende.

Die Sammlungen für die National-Flugspende sind im wesentlichen abgeschlossen. Sie haben sich durch das einmütige Zusammenwirken aller Kreise der Bevölkerung zu einer nationalen Spende im wahren Sinne des Wortes gestaltet. Dies kommt in dem erfreulichen Gesamtergebnis von rund sieben Millionen Mark zum Ausdruck. Das Komitee, Protektor Prinz Heinrich von Preußen, und dessen Vorsitzender bekanntlich Graf Posadowsky war, bittet um Veröffentlichung des Folgenden:

„Es ist uns ein Herzensbedürfnis und eine Pflicht, allen denen, die am Gelingen mitgewirkt haben, den wärmsten und aufrichtigsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Der Dank gilt in erster Linie naturgemäß den Spendern selbst: den einzelnen, die Beiträge nach ihrem Können geleistet, den Bankinstituten, gewerblichen Unternehmungen und ihren Arbeitern, den Organen der Selbstverwaltung, den Angehörigen von Armee und Marine, den Schulen, Vereinen, den Deutschen im Auslande, kurz allen, die an dem Gesamtergebnis durch Spenden beteiligt sind. Aber auch an alle diejenigen richtet sich unser Dank, die sich der Arbeitsmühe der Sammlung unterzogen haben, an die behördlichen Stellen, an die Landes-, Provinzial-, Kreis- und Ortskomitees, und nicht zum mindesten an die deutsche Presse, die in jedem Stadium der Vorarbeiten die National-Flugspende verständnisvoll und nachdrücklich unterstützt hat. Die Höhe des Ergebnisses bietet die Möglichkeit, das Flugwesen in wirksamer Weise zu fördern, zum Gedeihen der Industrie und zum Wohle des Vaterlandes."

Zugleich gibt das Komitee folgende Aufstellung nach dem Stande vom 15. Dezember:

I. Beträge, deren Verwendungszweck von den Spendern bestimmt worden ist:

1. für die Beschaffung von Flugzeugen . 1 060 018,81 Mk.
2. für die Begründung der Deutschen Versuchs-Anstalt für Luftschiffahrt . . . 577 000,00 „
3. für verschiedene Zwecke . . . . . 338 287,97 „

Summe I: 1 975 306,78 Mk.

II. Beträge, über deren Verwendung das Kuratorium zu befinden hat:

1. dem Reichsbankgirokonto „National-Flugspende" — Hauptsammelstelle — zugeflossene Beträge . . . . 5 134 082,37 Mk.
2. dem Verwaltungskonto zugeführte Beträge . . . . 25 000,00 „

Zusammen: 5 159 082,37 Mk.

Hieran sind beteiligt:

Preußen mit	3 797 617,67 Mk.
Bayern	187 419,10 „
Sachsen	95 530,36 „
Württemberg	78 271,85 „
Baden	94 266,62 „
Hessen	43 080,87 „
Mecklenburg-Schwerin	2 755,18 „
Sachsen-Weimar-Eisenach	46 568,92 „
Mecklenburg-Strelitz	7 673,30 „
Oldenburg	40 092,00 „
Braunschweig	41 768,04 „
Sachsen-Meiningen	3 146,64 „
Sachsen-Altenburg	24 191,63 „
Sachsen-Coburg-Gotha	4 810,37 „
Anhalt	34 368,11 „
Schwarzburg-Rudolstadt	5 796,98 „
Schwarzburg-Sondershausen	7 241,05 „
Waldeck und Pyrmont	5 342,42 „
Reuß ä. L.	55,55 „
Reuß j. L.	66,87 „
Schaumburg-Lippe	5 604,80 „
Lippe	6 933,67 „
Lübeck	16 073,84 „
Bremen	57 893,29 „
Hamburg	253 346,23 „
Elsaß-Lothringen	81 268,77 „
Die Deutschen im Ausland	217 878,24 „
	5 159 082,37 Mk.

3. bisher aufgelaufene Zinsen im Gesamtbetrage von . . . . 53 609,04 Mk.

Summe II 5 212 691,41 Mk.

III. Dem Reichskomitee angekündigte, aber noch nicht zugeführte Spenden im Gesamtbetrage von . . . . 46 508,10 Mk.

Hierzu Summe I: 1 975 306,78 „
„ II: 5 212 691,41 „

Mithin bisheriges Gesamtergebnis: 7 234 506,29 Mk.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 2. Jan. (Vom Hofe.) Wie der Hofbericht mitteilt, mußte der Großherzog wegen eines Influenzaanfalles den Neujahrsempfängen fernbleiben. Die Großherzogin empfing am Neujahrstage nach dem Besuch des Gottesdienstes in der Schloßkirche die Damen und Herren des Hofstaates und der Hofstaaten der anderen Fürstlichkeiten, darnach die Mitglieder des Staatsministeriums, den Präsidenten des evangel. Oberkirchenrats und den Prälaten Schmitthenner, ferner die aktiven Generale der Garnison u. sonstige höhere Staatsbeamte.

oc. **Karlsruhe**, 2. Jan. Finanzminister Dr. Rheinboldt ist heute zur Teilnahme an einer Besprechung des Bundesrats nach Berlin abgereist.

Vermischte Nachrichten.

Hanau, 2. Jan. Zwei weitere Todesfälle beim Eisenbahn-Regiment Nr. 3 durch die Typhus-Epidemie sind zu verzeichnen. In Hanau ist der Pionier Mollenhauer aus Braunschweig gestorben, ferner in dem Hochwalddorfe Woppenrot bei Trier der Reservist Ochs, der im Hanauer Eisenbahn-Regiment eine Uebung mitgemacht hatte, nach seiner Entlassung.

— **Ein schwerer Jagdunfall** hat sich in Schwarzenau (Posen) zugetragen. Der bei seinem Bruder, dem Majoratsbesitzer Graf Wladimir von Skorzeski zu Besuch weilende Besitzer der Herrschaft Lubostrom, der Rittergutsbesitzer Graf Witold von Skorzewski, wurde auf einer Treibjagd erschossen. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß das Gewehr, das ihm der Leibjäger reichen wollte, in einem Strauch hängen blieb. Der Schuß entlud sich und die ganze Ladung ging dem Grafen in den Rücken, der sofort tot zu Boden sank.

— **Familiendrama.** In Eimsvold (Norwegen) fuhr beim Rodeln ein von einem 5jährigen Knaben geführter Schlitten, auf dem sich noch seine 3jährige Schwester befand, in einen tiefen Gebirgsbach. Die Mutter sprang den beiden Kindern nach, um sie zu retten, versank aber vor den Augen des herbeieilenden Vaters. Nun sprang auch dieser Frau und Kindern nach, ging aber ebenfalls unter. Die vier Leichen sind noch nicht geborgen.

— **Ueberschwemmungen.** Aus London wird gemeldet: Infolge der andauernden Regengüsse sind die Grafschaften Leicester und Lincoln überflutet. Im Fenn-Distrikt sind weite Teile des Landes zwischen Spalding und Crowland auf eine Strecke von 16 Kilometern vollständig unter Wasser. Das Wasser steigt noch immer. Auf der Höhe der Insel Wight ist ein englischer Schooner gestrandet. Ein englischer Dampfer landete in Southampton die Mannschaft eines anderen englischen Schiffes, die dieses verlassen mußte.

— Ab 1. Januar 1913 sind in **Rußland neue Briefmarken** in Umlauf gesetzt worden, auf denen die Bilder des Zaren und einiger Herrscher des Kaiserhauses, sowie auch Ansichten historischer Bauten abgebildet sind. Die gegenwärtig im Kurs befindlichen Briefmarken und Postwertzeichen werden gleichfalls noch zum Verkauf gelangen, und zwar bis zur vollständigen Erschöpfung des vorhandenen Vorrats.

— **Wurst von verendeten Tieren.** In Augsburg hat der Wasenmeister-Gehilfe Stocker von der städtischen Tierleichen-Vernichtungsanstalt seit geraumer Zeit das dorthin verwiesene Fleisch von kranken oder gefallenen Tieren, darunter auch solches von Hunden und Katzen, zu Wurst verarbeitet, die er für 30 Pfennig pro Pfund an Arbeiterfrauen und anderweitig, darunter auch an Wirte, verkaufte. Das Fleisch verarbeitete er in seiner eigenen Wurstküche, die er als Metzgermeister betrieb. Durch die Erkrankung einiger Kinder, die von der Wurst gegessen hatten, kam die Affäre zur Kenntnis der Polizei. Die Untersuchung erstreckt sich auch auf die Vorgesetzten des Schlächters.

— **Island**, die ferne Insel im Norden, ist längst nicht mehr das eisige weltverlorene Eiland, wo die Flotille der Kabeljaufischer Schutz sucht. Dem Bildungsdrang seiner Bewohner nachgebend, hat jetzt die dänische Regierung in Reykjavik, der an die 10 000 Einwohner zählenden Hauptstadt Islands, eine Universität gegründet, die sich aus einer juristischen, medizinischen, theologischen und philosophischen Fakultät zusammensetzt. Die kleinste Universität der Welt, die sich da im hohen Norden aufgetan hat, wird von etwa 40 Studenten besucht, die in der Hauptsache Söhne von Schiffsrhedern und der ausländischen Konsuln sind.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

Der heutigen Nummer ds. Bl. liegt das Amtsblatt No. 1 bei, worauf aufmerksam gemacht sei.

⊙ **Emmendingen**, 2. Jan. Das „Breisgauer Sonntagsblatt" liegt heute nur einem Teil der Auflage bei. Die fehlenden gelangen morgen in den Besitz des Blattes.

× **Emmendingen**, 2. Jan. Für Herrn Justizaktuar Otto Bischler beim Notariat Emmendingen, der, wie gemeldet, zum Notariat Offenburg versetzt wurde, wurde Justizaktuar Emil Thoma von Offenburg hierher versetzt.

* **Emmendingen**, 3. Jan. Unter den aus Anlaß des Jahreswechsels von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog ausgezeichneten Personen befindet sich auch Herr Rentner Emil Metzger in Berlin, Mitglied des Vereins der Badener in Berlin. Herr Metzger, der von hier gebürtig ist, erhielt das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen. Dem Landsmann herzliche Glückwünsche aus der Vaterstadt.

= **Weihnachtsverkehr bei der Eisenbahn.** Nach einer halbamtlichen Darstellung war infolge der wenig günstigen Witterungsverhältnisse während der Weihnachtsfeiertage der Ausflugs- und Sportverkehr sehr unbedeutend und zwar noch geringer als im Vorjahr. Der Fernverkehr hatte am 21. Dezember gut eingesetzt und war auch am 22. Dezember noch stark, hatte aber an den folgenden Tagen unter der ungünstigen Witterung zu leiden. Der Zugsverkehr wickelte sich im allgemeinen ohne große Störungen ab. Infolge dichten Nebels brachte ein Teil der wichtigeren durchgehenden Züge von den Anschlußbahnen erhebliche Verspätungen, die auf den badischen Strecken nicht beseitigt werden konnten und da und dort Anschlußversäumnisse zur Folge hatten. Der Expreßgutverkehr war stärker als im Vorjahr; er vollzog sich glatt.

+ **Geschworenenliste.** Bei der Ziehung der Geschworenen für die Schwurgerichtstagung in Freiburg des ersten Vierteljahres 1913 wurden folgende Herren ausgelost: Josef Fischer, Fabrikant in Freiburg; Josef Bomstein, Fabrikant in Lörrach, Adolf Stiegeler, Kaufmann von Müllheim; Engelbert Feser, Kaufmann von Neustadt; Alfred Tröndlin, Kaufmann in Schliengen; Karl Nägele, Kaufmann von Löffingen; Konstantin Hug, Gerbermeister von Neustadt; Karl Seeger sen., Buchdruckereibesitzer von Waldkirch; Paul Faller, Holzhändler von Saig; Franz Frey, Bürgermeister in Schliengen; Josef Faller, Landwirt und Gemeinderat von Norsingen; Karl Otto Vögele, Kaufmann von Freiburg; Rudolf Kolofrath, Ziegeleibesitzer von Bleibach; Franz Schaich, Kaufmann von Freiburg; Ludwig Ruckmich, Musikalienhändler von Freiburg; Wilhelm Schenk, Fabrikant von Freiburg; Freiherr Ottmar von Schauenburg, Grundherr in Freiburg; Wilhelm Schäfer, Bürgermeister aus Malsburg; Anton Ritzer, Sattlermeister von Freiburg; Eduard Palm, Kaufmann von Freiburg; Anton Kühn, Landwirt und Bürgermeister von Orschweier; Gustav Book, Metzgermeister von Steinen; Adolf Tenz, Bankbeamter von Freiburg; Xaver Hofer, Fabrikdirektor von Buchholz; Franz Rosset, Kaufmann von Freiburg; Adolf Teufel, Obermonteur von Freiburg; Anton Koch, Former von Freiburg; Wilhelm Klotz, Fabrikant von Freiburg; Xaver Goldschmidt, Buchdrucker von Freiburg; Karl Rees, Mineralwasserfabrikant von Lörrach.

⊙ **Gute Aussichten auf eine Einheitsstenographie.** In den Tagen vom 16. bis 18. Dezember fand im Kultusministerium in Berlin unter dem Vorsitz des Geheimen Oberregierungsrats Graeber und des Provinzialschulrats Tiebe eine neue Sitzung des sogenannten 23er-Ausschusses statt. Es wurden eine große Anzahl Beschlüsse gefaßt, von denen die meisten sich mit technischen Einzelheiten befassen, während als Ziel des Einheitssystems einstimmig festgestellt wurde, daß deren Verkehrsschrift (Schulschrift) den Bedürfnissen des privaten, geschäftlichen und behördlichen Verkehrs genügen und das Nachschreiben mäßig schneller Diktate gestatten soll; sie muß bei zuverlässiger Deutlichkeit so kurz sein, daß sie einem Stenographen von durchschnittlicher Begabung ermöglicht, mindestens 150 Silben in der Minute zu leisten; sie muß zugleich so einfach sein, daß sich bei regelmäßigem Unterricht in schulmäßigen Kursen binnen Jahresfrist 90 Silben in ihr erreichen lassen. An der Sitzung nahmen sämtliche Vertreter der 9 beteiligten Schulen tätigen Anteil, und der erfreuliche Erfolg hat denjenigen Recht gegeben, die schon immer die Meinung äußerten, daß die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer Einheitsstenographie stärker sein werde als der Widerstand, der aus Furcht für den Weiterbestand des eigenen Systems noch in letzter Zeit von verschiedenen Seiten dem Gedanken entgegengebracht wurde.

r. **Denzlingen**, 3. Jan. An Vereinen fehlt es in unserem Orte nicht; so gibt es z. B. drei Gesangvereine, in denen das deutsche Lied eifrig gepflegt wird. Einer dieser wohlgeleiteten Vereine hat seinen tüchtigen Dirigenten verloren und sieht sich nach einem neuen um. — Der Gesangverein „Männerchor" hält fest an der Sylvesterfeier, welche er diesmal in den sehr geräumigen und hübsch ausgestatteten Saal im „grünen Baum" verlegt hatte, woselbst Vorträge von Männerchören, leichte Theaterstücke und zuletzt ein Tanzvergnügen dargeboten wurde, wozu sich immer zahlreiche Teilnehmer einfinden. — Zu gleicher Zeit beging der Turnverein seine Sylvesterfeier im großen Saale zum „Ochsen". Daselbst fanden Vorführungen von Turnübungen, eine Christbaumfeier mit Gabenverlosung und zuletzt noch ein ziemlich langdauerndes Tanzvergnügen statt.

♂ **Teningen**, 1. Jan. Wie überall, so findet auch hier in Teningen die Kaninchenzucht immer mehr Eingang, zumal der Kaninchenzuchtverein keine Mittel und Opfer scheut, die wirtschaftliche Bedeutung derselben nachzuweisen. Darum möchten wir es auch nicht unterlassen, auf den am Sonntag, den 5. Januar, nachmittags halb 2 Uhr, in der Restauration z. „Uebergang" stattfindenden Vortrag über Kaninchenzucht besonders hinzuweisen. Zu der Versammlung hat jedermann freien Zutritt und sind besonders die Zuchtkollegen und Interessenten freundlichst eingeladen. Der bekannte Preisrichter Herr Th. Bastian aus Freiburg wird einen Vortrag über „Nutzen und Bedeutung der Kaninchenzucht" halten. Die Losung eines jeden Kaninchenfreundes sei deshalb am Sonntag: Auf in die Versammlung in den „Uebergang"; da wollen wir uns einmal aussprechen! (Siehe Inserat.)

Mundingen, 2. Jan. Die am Sonntag, den 29. Dezember, veranstaltete Abendunterhaltung des Musikvereins verlief aufs beste. Mit schneidigen und exakten Musikvorträgen sowie einer kernigen Ansprache des Vorstandes nahm dieselbe punkt 8 Uhr ihren Anfang. Das gut einstudierte Theaterstück „Der Weihnachtsmann kommt!" fesselte die Zuhörer aufs äußerste, sodaß den Aufführenden auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen sei. Hierauf wurde die Gabenverlosung abgewickelt, welcher ein gemütliches Tanzkränzchen folgte, das die Teilnehmer noch lange beisammenhielt. Der große Saal zur „Sonne" war bis auf den letzten Platz angefüllt und wäre schließlich mancher dagewesen, wenn es der Platz erlaubt hätte. Der Verein kann somit auf einen sehr schönen Abend zurückblicken. In der Hoffnung, daß die aktiven Mitglieder ihr angefangenes Werk mit Energie weiterführen werden zum allgemeinen Wohle des Vereins sowie auch der ganzen Gemeinde, sehen wir den weiteren Veranstaltungen gerne entgegen.

„" **Riegel**, 2. Jan. Oberstationskontrolleur Georg Wisser hier wurde nach Freiburg-Wiehre versetzt.

Eichstetten, 2. Jan. Zugunsten der Gemeinde-Kinderschule fand gestern Abend im „Rößle" ein Wohltätigkeits-Konzert statt, das zahlreich besucht war. Frl. Gödecke aus Freiburg zeichnete sich als sehr gewandte Klavierspielerin, Frau Dr. Krische und Frl. Hiß als sehr gute Sängerinnen und Herr R. Hiß von hier als sehr gewandter Celloist aus. Sämtliche 12 Nummern des Programms fanden reichen Beifall. Der Vorstand des Frauenvereins, dem die Kinderschule unterstellt ist, dankte den Vortragenden wie den Spendern für das Dargebotene.

:=: **Endingen**, 2. Jan. Unterlehrer Herr Artur Kuß in Karlsruhe wurde zum Hauptlehrer an der gewerblichen Fortbildungsschule dahier ernannt.

Ettenheim, 2. Jan. Wie schon kurz mitgeteilt, versuchte der Kassenräuber in Rust, schon in der ersten Nacht im hiesigen Amtsgefängnis auszubrechen. Ein Mitgefangener in der Zelle oben dran hörte ein Feilen und klingelte dem Aufseher. Man fand, daß der Gauner das Gitter bereits durchgefeilt hatte. Die Feile hatte er sich auf die bloße Wade gebunden, was die Rinne am Bein, herrührend von der Schnur, bewies. Man fand bei ihm noch 250 Mark, welche er in den Rockaufschlägen versteckt hatte. Das gestohlene Geld dürfte jetzt bald da sein.

* **Breisach**, 2. Jan. Hier erhielten das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, die Herren Direktor Albert Sandhaas an der Realschule Breisach und Fabrikant Adolf Müller. Die kleine goldene Verdienstmedaille erhielten Oberstraßenmeister Friedrich Oestringer und Dammeister Konrad Reimann die silberne Verdienstmedaille Amtsdiener Joseph Stadler beim Bezirksamt Breisach.

Waldkirch, 3. Jan. Das Ritterkreuz erster Klasse vom Orden des Zähringer Löwen erhielten von hier die Herren Oberamtmann und Amtsvorstand Franz Max Franz, Oberamtsrichter Max Hornung und Geistlicher Rat Jonas Dieterle, Stadtpfarrer. Weiter wurden hier mit Auszeichnungen bedacht: der Bureauvorstand der Kollnauer Baumwollspinnerei und -Weberei Herr Gustav Beck in Waldkirch mit dem Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen; Herr Gendarmeriewachtmeister Adam Keller und Gefangenwärter Herr Johann Kramb erhielten die silberne Verdienstmedaille.

— Herr Notar Friedrich Schirrmann hier erhielt das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub vom Zähringer Löwen.

⊙ **Kollnau**, 31. Dez. Die Fabrikdirektion lud auf letzten Samstag Abend die Mitglieder der Fabrikfeuerwehr zu einer Weihnachtsfeier in den Saal zum „Löwen" ein. Die Mannschaften wurden auf Kosten der Direktion aufs beste bewirtet. Der Abend verfloß bei Rede und Gesang aufs schönste. Das gute Einvernehmen der Arbeiterbevölkerung mit der jetzigen Fabrikdirektion wird allgemein gerühmt. — Wie alljährlich, brachte auch heute Nachmittag der Musik- und Gesangverein der Fabrikdirektion als Neujahrsgruß im Fabrikhofe ein Ständchen. Auch wurden an die Arbeiter und Arbeiterinnen die Weihnachtsgeschenke von der Direktion ausbezahlt, die, je nach Dienstalter, recht schöne Summen betrugen.

Kollnau, 1 Jan. Nach der Predigt am heutigen Tage verkündete Herr Pfarrkurat Trabold einen Auszug aus den hiesigen Pfarrbüchern und Rechnungen. Im verflossenen Jahre gab es 81 Taufen, 49 Beerdigungen und 16 Trauungen. Das Klingelbeutelopfer ergab die schöne Summe von rund 2400 Mk., die zur Abtragung von Schulden und Neuanschaffungen für die hiesige Kirche Verwendung fanden. Auch sonstige kirchliche und Wohltätigkeitseinrichtungen in der Pfarrei hatten im abgelaufenen Jahre recht hübsche Einnahmen zu verzeichnen und wurden ihren Bestimmungen entsprechend verwendet.

Mitteilungen der badischen Landwirtschaftskammer.

= **Landwirtschaftliche Vortragskurse.** Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet im Jahre 1913 folgende landwirtschaftliche Vortragskurse: Am 14. und 15. Januar in Waldshut; am 23. und 24. Januar in Lahr; am 29. und 30. Januar in Bruchsal; am 4. und 5. März in Meßkirch. Ein weiterer Vortragskurs findet in Tauberbischofsheim am 11. und 12. Dezember 1913 statt.

= **Ausschußsitzung und Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.** In den Tagen vom 9.—11. Januar tagen in Karlsruhe mehrere Ausschüsse der Landwirtschaftskammer, so der Ausschuß für Wirtschaftspolitik, Agrargesetzgebung u. a., der Ausschuß für Forstwirtschaft, der Ausschuß für Wein-, Obst- und Gartenbau und der Ausschuß für Pflanzenbau; auch die Ausschüsse für Tierzucht werden demnächst Sitzung abhalten. Die Abhaltung der Vollversammlung ist für Ende Februar in Aussicht genommen.

Briefkasten.

G. B., Allmendsberg. Der Verpächter darf das Grundstück nicht ohne weiteres an sich ziehen. Wenn Sie das Grundstück für eine unbestimmte Zeit gepachtet haben, muß Ihnen zuerst gekündigt werden. Die Kündigung ist aber nur für den Schluß eines Pachtjahres zulässig und hat spätestens am 1. Werktage des halben Jahres zu erfolgen, mit dessen Ablauf die Pacht endigen soll. Haben Sie von Martini zu Martini gepachtet, so muß der Verpächter Ihnen mindestens ein halbes Jahr vor Martini kündigen. Sie haben aber das Recht, das Grundstück noch bis Martini zu behalten. In Ihrem Falle ist offenbar keine rechtsgültige Kündigung erfolgt und sind Sie berechtigt, den Acker bis Martini 1913 zu bewirtschaften. Geben Sie freiwillig das Grundstück ab, so haben Sie unter allen Umständen Anspruch auf teilweisen Ersatz der Düngungskosten.

F. W. in E. Anfrage: Mit welchen gesetzlichen Mitteln kann man gegen ein Dienstmädchen vorgehen, welches seine Stellung nicht antritt, nachdem es unter Zeugen mündlich engagiert wurde? — **Antwort:** Sie können eine Entschädigung verlangen, welche sich auf die Hälfte des Vierteljahrslohnes beläuft. Ein Zwang zur Erfüllung des Dienstvertrags, wie er nach manchen Ges.-Ordg. anderer Bundesstaaten Platz greift und auch in § 20 der Ges.-Ordg. von 1809 vorgesehen war, findet gegenüber dem Dienstboten nicht statt. Wohl steht dem Dienstherrn das Recht zu, den Dienstboten auf Erfüllung des Dienstvertrags zu verklagen. Allein im praktischen Leben wird eine solche Klage dem Dienstherrn wenig nützen, schon deswegen, weil ein etwaiges, obsiegendes Urteil nach § 388 Abs. 2 C.P.O. der Vollstreckung nicht unterliegt.

W. E. Ww. Die Gewährfrist beim Viehkauf beginnt mit der Uebergabe des betr. Stückes Vieh. Durch vertragliche Abmachungen kann die gesetzliche Gewährfrist verlängert und verkürzt werden. Bei Hauptmängeln beträgt die gesetzliche Gewährfrist 14 Tage für Tuberkulose und 28 Tage für Lungenseuche. Will der Käufer die Währschaft ansagen, so muß er spätestens innerhalb 2 Tagen nach dem Ablauf der Gewährfrist dies dem Verkäufer mitteilen. Ob die Kuh vor dem Ablauf der Frist oder erst nachher geschlachtet wird, hat keinen Einfluß. Notwendig ist nur, daß innerhalb, bezw. spätestens 2 Tage nach Ablauf der Frist die Währschaft angesagt worden ist. War die fragliche Kuh am 1. Dez. abgeholt worden und stellte sich heraus, daß sie tuberkulös ist, so muß der Verkäufer bis spätestens 16. Dezember dies dem Verkäufer mitteilen. Ist garantiert worden, daß die Kuh „gesund und fehlerfrei" ist, so kann der Käufer auch noch nach 8 Wochen von der Abholung die Rücknahme des Tieres verlangen, wenn sie doch tuberkulös ist.

B. B. Die vor einigen Tagen gegebene Auskunft in Angelegenheiten des Postens als Bürgerausschußmitglied bezieht sich, wie wir noch nachträglich feststellen wollen, nur auf die Städte mit Städteordnung. In den übrigen Gemeinden kann eine Ablehnung nur stattfinden bei 1. denjenigen, welche ihren ständigen Aufenthalt in eine andere Gemeinde verlegt haben, 2. denjenigen, welche die Stelle eines Bürgermeisters, Gemeinderats oder Bürgerausschußmitgliedes die gesetzliche Zeit schon versehen haben, für die Dauer einer Wahlperiode auf Grund des § 49 der Gemeindeordnung.

Ab. in Denzl. Der Wasserzins berührt den Hauseigentümer, der ihn allerdings auf seine Mieter umlegen kann. Wenn bei Eingehung des Mietvertrags nichts davon gesprochen wurde, so sind Sie auch nicht verpflichtet, den Wasserzins extra zu zahlen. „Für den Mietzins hat der Vermieter dem Mieter den Gebrauch der gemieteten Sache zu überlassen."

Nach B. Die Mädchen können die Annahme der Zeitschrift verweigern, da sie noch minderjährig sind und ohne Zustimmung der Eltern bestellt haben. Haben die Eltern aber ihre Einwilligung erteilt, so müssen sie die Zeitschrift nehmen. — Die Bürger sind nicht verpflichtet, das Gehalt des Ratschreibers aufzubessern. Der Ratschreiber kann aber seinen Posten kündigen. — Die Abstimmung in der Gemeindeversammlung ist geheim.

M. L. Ein letzter Wille braucht weder doppelt ausgefertigt, noch in einem Kouvert verschlossen sein. Notwendig ist nur, daß er eigenhändig vom Testierer geschrieben und unter Angabe von Ort und Datum der Errichtung eigenhändig unterschrieben ist.

Handel und Verkehr.

Emmendingen, 2. Januar. Auf dem heutigen Rindvieh- und Schweinemarkt waren aufgetrieben: 30 Ochsen, 60 Kühe, 50 Kalbinnen u. Rinder, 6 Kälber. Die Kauflust war mäßig. Verkauft wurden: 15 Ochsen, 28 Kühe, 28 Kalbinnen und Rinder, 0 Kälber. Preis für einen Ochsen 650 Mk., für eine Kuh 560 Mk., für eine Kalbin 320 Mk., für ein Kalb 55 Mk.

Der Schweinemarkt war befahren mit 7 Läufer, 183 Ferkeln. Davon wurden verkauft: 7 Läufer, 120 Ferkel. Durchschnittlicher Preis für ein Läufer 50 Mk., für ein Ferkel 25 Mk. Kauflust war gut.

Schlachtungen im städtischen Schlachthaus Emmendingen im Monat Dezember 1911 und Dezember 1912.

Datum	Rindvieh 1. Schwere	Rindvieh 2. Schwere	Rindvieh 3. Schwere	Kälber	Schweine	Schafe und Ziegen	Zicklein oder Ferkel	Zu entrichtender Betrag Mk.
1911	28	21	31	121	256	24	1	982 55
1912	28	17	31	125	214	29	18	858.70

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

2 Bauplätze in schöner sonniger Lage sind preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Aug. Hartmann, zum Lamm, Emmendingen. 107

Den echten „Kornfranck" gibt es nu
in den grünen Paketen mit den
dunkelgrünen Bändern!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin 112

Mina Höfflin

Wärterin

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Staeps für die trostreichen Worte am Grabe, der Krankenschwester für die liebevolle Pflege, dem Kirchenchor sowie Dirigent W. Engler für den erhebenden Trauergesang, für die Kranzspenden von nah und fern und Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Höfflin.

Teningen, 3. Januar 1913.

Die Wasser- und Straßen-Bauinspektion Emmendingen hat die

Schotterlieferung

für die nach dem Deckverfahren unterhaltenen Landstraßen Nr. 1 zwischen Herbolzheim und Denzlingen, Nr. 36 zwischen Emmendingen und Brechtal, Nr. 87 Denzlingen-Waldkirch, Nr. 88 Bleibach-Oberſimonswald, Nr. 113 Malterdingen-Endingen, Nr. 118 Kenzingen-Weisweil, zus. 3776 cbm Walzschotter und 928 cbm Flickschotter aus Hartgestein in 26 Losen zu vergeben. Die Verdingungsunterlagen können auf der Inspektions-Kanzlei eingesehen werden. Angebote sind längstens bis 20. Januar l. Js., vormittags 10 Uhr einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 109

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Kenzingen versteigert am **Mittwoch, den 8. Januar 1913** in ihrem Hochwald „Raubühl" mit Borgfrist bis **15. Oktober 1913** 276 Stück Stammholz; dabei 2 Fichtenstämme 1. Kl., 26 Stück 2. Kl., 61 Stück 3. Kl., 63 Stück 4. Kl., 98 Stück 5. Kl. und 26 Stück 6. Kl. 29 Stück Derbstangen 1. Kl., 16 Stück 2. Kl. 56 Ster tannenes Scheit- und Prügelholz und einige Lose Schlagraum. Zusammenkunft beim Streitberger Wegweiser um ½10 **Uhr vormittags.**

Kenzingen, den 30. Dezember 1912. 105

Das Bürgermeisteramt:
Baptist.

Arbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein

Emmendingen.

Am 5. Januar 1913 findet die alljährige 6533

General-Versammlung

im Vereinslokal zu den „Drei Königen" (Bürgersaal) statt. Der wichtigen Tagesordnung wegen werden sämtliche Mitglieder dringend ersucht, vollzählig zu erscheinen. Der Vorstand.

NB. Neuanmeldungen werden angenommen.

Auskünfte

über Familien- u. Vermögensverhältnisse, Charakter, Vorleben, Mitgift v. Personen allerorts beschafft diskret und billig 1596

Auskunftei Scheurlen Stuttgart
Erstes u. zuverlässiges Institut

Französ. Schwarzwurzeln
Blumenkohl, Kopfsalat
ist wieder frisch eingetroffen bei
Frau Rud. Ringwald Ww.
Gemüsehandlung 110
Emmendingen, Hochburgerstr. 26

Bruchleidende.

Bekannte Tatsache ist, daß Brucheinklemmungen oft tötlichen Ausgang nehmen, daher empfiehlt es sich, ein wirklich **gut sitzendes Bruchband** anzuschaffen, wozu sich die Erfindung meines **Bruchbandes „Badenia" ohne Feder, aus Leder hergestellt** ganz besonders eignet. Es ist leicht bequem und solid gearbeitet, bei Tag und Nacht zu tragen. Es wird mit Recht als Spezialität ersten Ranges und als wahre Wohltat für Bruchleidende bezeichnet. Interesse eines jeden Bruchleidenden ist, sich eines dieser bequemen Bruchbänder zu beschaffen, wozu sich die beste Gelegenheit bietet, die Durchreise meines Vertreters zu benutzen, welcher am **Sonntag, 5. Jan. von 9—3 Uhr in Waldkirch, Gasth. z. Kastelburg, am Montag, 6. Jan. von 9—3 Uhr in Freiburg, Hotel Salmen, am Dienstag, 7. Jan. von 9—3 Uhr in Emmendingen, Hotel Post und am Mittwoch, 8. Jan. von 9—3 Uhr in Breisach, Gasthof z. Salmen** Muster vorzeigt und Bestellungen entgegennimmt. Außerdem: Leibbinden, Gummistrümpfe für Krampfadern usw. Hochachtend 59

„Badenia" Spezialfabrik für Bruchbandagen
vorm. Johann Glaser, Lörrach i. B., Karlstraße 6.

Goldperle

Verlangen Sie ausdrücklich „Goldperle"

das unstreitig beliebteste
Veilchenseifenpulver
enthält reizende und nützliche Geschenke wie Messer, Scheren, Gabeln, Löffel, Portemonnaies usw.

Arbeiter und Landwirte!

deckt Euren Bedarf an Kleidern und Schuhwaren bei

Adolf Ohlhausen, Freiburg i. Br. Weberstraße 3. u. 11.

5075 Grosses Lager in **Herrenanzügen** in **neu** und **getragen** von 8.— Mk. an.

Ausserdem empfehle ich in neu und gebraucht **zu nur billigen Preisen:**

Gummi- und Wettermäntel, Fuhrmannsmäntel, Pelerinen, Ulster, Paletots, Ueberzieher, Gehrock- und Frackanzüge, Arbeitskleider für alle Berufe.

Schuhwaren in riesiger Auswahl für jedermann.

Neu! Neu!
Goldguss-Brücken
Telephon 150

Columbia-, Aluminium-, Gold-Platten — Goldguss-Plomben — Zahnziehen

E. Peter, Dentist
Emmendingen.

Aelteres

Mädchen

für Küche und Hausarbeit per sofort oder 1. Februar gesucht. 106

August Hartmann
„zum Lamm", Emmendingen.

Für Wagner 20 Stück schöne

Akazienstämmchen

zu verkaufen bei 6560
Franz Schoner (b. Hermann) Oberhausen.

Tausende Raucher

empfehlen meinen garant. ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst zu 8 Pfund meiner berühmten Tabake.

Pastorentabak	M. 5.—
Jagd-Kanaster	6.50
holländ. Kanaster	7.50
Frankf. Kanaster	10.—
Kaiserblätter	13.50

franko gegen Nachnahme. Bitte anzugeben, ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.

E. Köller, Bruchsal
Fabrik. Weltruf. (Baden).

Oskar Blenkner
Buchbinderei
empfiehlt als Spezialität:
Bilder-einrahmungen
Emmendingen, Lammstrasse 6.

Ad. Romer, Freiburg i. B.
Bertholdstrasse 40
Hof-Geigenmacher

Diese **Geigen** sind rühml. bekannt weil Ia. Qualität. Reparaturen Ia. Guitarren, Lauten, Mandolinen, Zithern und Zubehörteile, Schulen etc. preiswert. 8143

Eheringe — Trauringe
in allen Preislagen stets vorrätig.
Hch. Berblinger
Marktplatz 6, Emmendingen.

In meinem Hause ist eine

4-Zimmerwohnung

mit Zubehör, eine Treppe links, **zu vermieten** auf 1. April. 76

Dr. Gutmann, Arzt,
Emmendingen.

Jung. Industriebeamt sucht baldmögl.

1-2 möbl. Zimmer

ev. m. Pens. Gefl. Angeb. u. H. Z. Nr. 74 a. d. Geschäftsst. d. B. N.

Kranke

finden Hilfe u. Rat bei chronischen u. akuten Leiden aller Art durch Magnetismus, Massage und Naturheilverfahren. Hühneraugenoperationen, Hand- u. Fußpflege. 3670

Fr. Schlotterbeck
Freiburg i. Br., Predigerstr. 7 II.
Auf Wunsch Montag u. Donnerstag auch auswärts. Karte genügt.

Am Sonntag, den 5. Januar, mittags um ½2 Uhr, findet im Gasthaus „zum Uebergang" bei Zuchtkollege **Schumacher** eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Herr Preisrichter Th. Bastian aus Freiburg einen 108

Vortrag

hält über **Bedeutung u. Nutzen der Kaninchenzucht.** Zu dieser Versammlung erlaubt sich die Zuchtkollegen u. Interessenten freundlichst einzuladen

Der Vorstand
vom Kaninchenzuchtverein Teningen und Umgebung.

Vier gutgebaute Simmentaler

Zuchtfarren

im Alter von 11—14 Monaten mit Garantie bei
60 **Kaspar, Kenzingen.**

Eine großträchtige schwere 103

Kuh

mit dem dritten Kalb gehend, gut im Zug, hat zu verkaufen
Heinrich Oestreicher, Schmiedmeister, Brettental. 103

Pferde zu verkaufen.

2 noch jüngere **Pferde** mit jeder Garantie, unter vieren die Wahl, hat zu verkaufen
Karl Geppert, Herbolzheim.

Trau-Ringe
in allen Preislagen.
Trauringhaus
J. Seilnacht
Uhrmacher,
Uhren und Goldwaren
Freiburg i. Baden
7 Eisenbahnstrasse 7.

C. TROEMER'S
Universitäts-Buchhandlung
(Ernst Harms)
Freiburg i. Br. Bertholdstr. 21/23
Telephon 430 Haltest. d. Straßenb.
Großes Bücherlager aus allen Literaturgebieten
Künstler-Steinzeichnungen, Karten, Globen, Zeitschriften- und Bücher-Lesezirkel. Antiquariat. Kataloge u. Prospekte unentgeltlich u. postfrei.

Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Grundkapital Zehn Millionen Mark.
Versicherung gegen
Wasserleitungsschäden
für Hausbesitzer, Mieter und Inhaber von Warenlagern.
Günstige Bedingungen. Mässige Prämien.
Empfehlungsverträge mit vielen Vereinigungen.

1275 ständige Abonnenten haben die „Breisgauer Nachrichten" allein in der Stadt Emmendingen.

Da die „Breisgauer Nachrichten" von Reich und Arm, von Angehörigen aller Parteien und aller Konfessionen, in allen Schichten der Bevölkerung gelesen werden, so haben Inserate in diesen den besten Erfolg.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

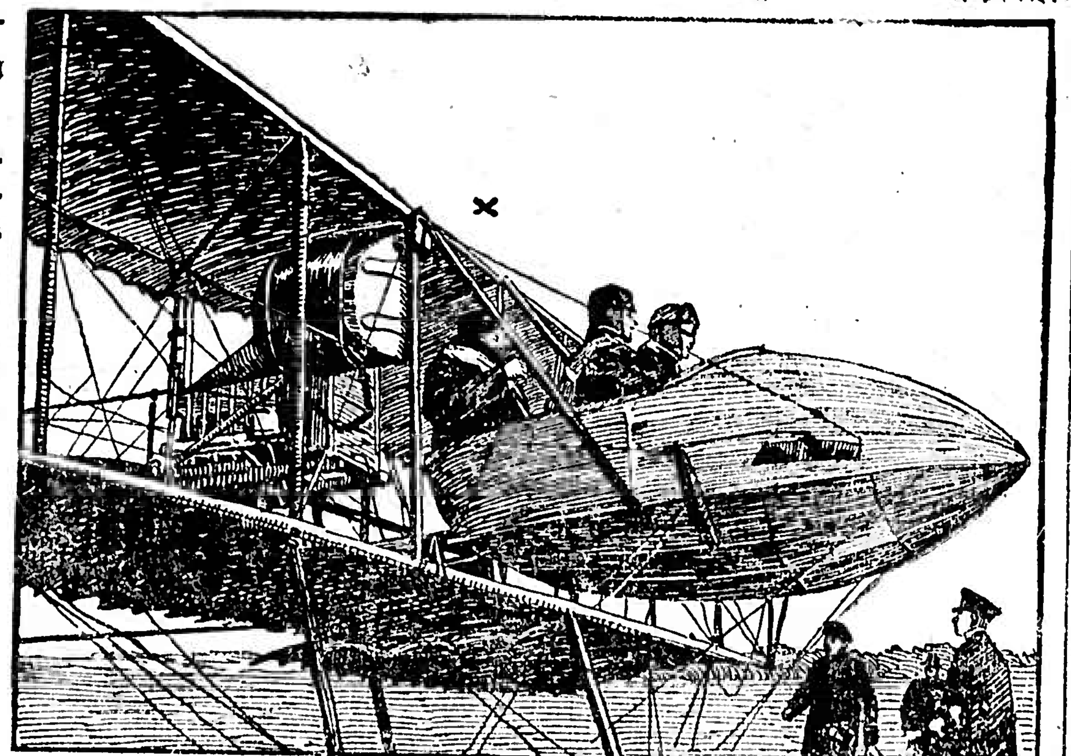
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 3 — I. Blatt — (Evang.: Methusalem.) — Emmendingen, Samstag, 4. Januar 1913 — (Kath.: Titus.) — 48. Jahrgang

Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf im Doppeldecker.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf hat mit seiner Gemahlin und einigen Herren des Amts den Flugplatz Johannisthal besucht, um für die deutschen Kolonien bestimmte Flugzeuge zu besichtigen. E. von Gorissen flog ihm darauf zwei Ago-Doppeldecker vor, mit deren Leistungen der Staatssekretär so zufrieden war, daß er selbst einen längeren Passagierflug auf einem der Doppeldecker mitmachte. Hier war sein Mitfahrer der Kaiserliche Bezirksamtmann von Kamerun A. Mansfeld. Auch die Gemahlin des Staatssekretärs stieg mit E. v. Gorissen zu zwei Passagierflügen auf.

* * *



Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf (×) im Doppeldecker auf dem Flugfeld Johannisthal bei Berlin.

Wochen-Rundschau.

Eisenbahneinnahmen in Baden.

Nach den für die badischen Staatseisenbahnen bis Ende November 1912 vorliegenden Zahlen wird für die elfmonatige Periode 1912 der Ueberschuß der Verkehrseinnahmen gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres auf 4,52 Mill. Mark geschätzt, und zwar 108,14 gegen 103,62 Millionen Mark. An gedeckten und insbesondere an offenen Güterwagen bestand im Herbst auch im Bereiche der badischen Bahnen großer Mangel, sodaß im Oktober fortwährend, im November an mehr als der Hälfte der Tage Teildeckung angeordnet werden mußte. Immerhin war die Kalamität nicht derartig, wie in der Pfalz, in Oberschlesien und besonders im Ruhrgebiet, wo eine viertägige Sperre der Güterannahme nach linksrheinischen Strecken durchgeführt werden mußte.

Die Arbeitsdispositionen des Reichstags

werden vom Seniorenkonvent nach der Wiederaufnahme der Arbeiten in der zweiten Januarwoche festgestellt werden. Voraussichtlich werden zunächst das Konkurrenzklauselgesetz und der Entwurf über die Errichtung von Jugendgerichtshöfen in erster Lesung beraten werden. Das letztere Gesetz wird wahrscheinlich ohne Kommissionsberatung Annahme finden. Hierauf wird die zweite Lesung des Etats beginnen. Vorgesehen sind ferner zwei Schwerinstage, an denen der sozialdemokratische Antrag betreffend die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf die Landtage der Einzelstaaten und der Zentrumsantrag betreffend Aufhebung des Jesuitengesetzes besprochen werden sollen. Da die Regierung Wert auf die Verabschiedung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes legt, so soll die Beratung dieses Gesetzes, das sich zurzeit noch in der Kommission befindet, tunlichst gefördert werden.

Abänderung des Handwerkergesetzes.

Wie man hört, ist eine Konferenz über die Frage der Abänderung des Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897 in Aussicht genommen, mit der sich der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag eingehend beschäftigt u. worüber er in einer der Reichsregierung eingereichten Denkschrift entsprechende Darlegungen gemacht hatte. Der Reichskanzler hat daraufhin in seiner Antwort dem Handwerkskammertag mitgeteilt, daß zur Erörterung der Angelegenheit eine Konferenz anberaumt werden soll. Der Zentralausschuß der Vereinigten Innungsverbände Deutschlands hält es für notwendig, daß zu der in Aussicht genommenen Beratung der wichtigen Angelegenheit auch Vertreter des Ausschusses herangezogen werden, zu welchem Zwecke eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet ist, in der die Bitte um Zulassung der Vertreter ausgesprochen wird.

Der Nachtrags-Etat der preuß. Einsenbahn-Verwaltung

in Höhe von 60 Millionen Mark ist der „Tägl. Rundschau" zufolge in Vorbereitung. Die Mittel sollen zur Fahrzeug-Vermehrung und zur Herstellung von über 300 Kilometer weiterer Rangier-, Ueberholungs-, Lade- und Aufstellungsgeleise in jenen Direktionsbezirken verwendet werden, in denen sich in den vergangenen Monaten Schwierigkeiten in der Abwicklung des Verkehrs ergeben haben.

Die bayerische Staatszeitung.

Die „Bayerische Staatszeitung" veröffentlicht in ihrer ersten Nummer im nichtamtlichen Teil einen längern Leitartikel über die Aufgaben, die das Blatt sich stellt. Es wird darauf hingewiesen, daß alle größeren Bundesstaaten schon ein Regierungsorgan besitzen, und die Hoffnung ausgesprochen, daß die vielfach übereilten Beurteilungen, welche die Staatszeitung noch vor ihrem Erscheinen erfahren mußte, einer ruhigeren Betrachtung Platz machen werden, wenn längere Beobachtungen darüber vorliegen, wie die Staatszeitung ihrer Aufgabe gerecht wird, die darin besteht, die Maßnahmen und die Politik der Regierung in ruhiger und besonnener Weise zu vertreten. Das Blatt betont, daß es als Regierungsorgan über den Parteien stehen wolle und die Politik der Reichsleitung nach besten Kräften unterstützen werde. In einem besonderen Artikel widmet das Blatt dem verstorbenen Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter einen längeren Nachruf. Der Tod des Staatssekretärs sei ein schwerer Verlust für das Auswärtige Amt und die auswärtige Politik in diesen ernsten Zeiten.

Probeweise Ausfuhr von Gefrierfleisch aus den Kolonien.

Um Interessenten Gelegenheit zu geben, Probeverschiffungen von Fleisch aus Deutsch-Südwestafrika nach Hamburg vorzunehmen, hat sich die Betriebsgemeinschaft der Wörmann-Linie, Hamburg-Amerika-Linie und Hamburg-Bremer Afrika-Linie bereit erklärt, für die Frachtdampfer, die Kühlräume besitzen, kleinere Mengen anzunehmen, die sich je nach Größe der Kühlräume zwischen etwa 12 und etwa 20 Tonnen bewegen können. Das Fleisch muß in gefrorenem Zustande in Leinenbeuteln angeliefert werden. Die Frachtrate ist zunächst auf 55 Mark netto für 1000 Kilogramm festgesetzt. Die Betriebsgemeinschaft macht aber darauf aufmerksam, daß die niedrige Rate nur für Probeverschiffungen gedacht ist. Zu dem Satz kommen laut Tarif in Swakopmund 5,25 Mark Verschiffungsspesen für 1000 Kilogramm, 4 Mark fiskalische Hafenabgaben; in Lüderitzbucht 5,25 Mark Verschiffungsgebühren, 2,50 Mark fiskalische Hafenabgaben.

Ausgestoßen.

Roman von Jost Freiherrn von Steinach.

46) (Nachdruck verboten).

Ungefähr zwei Tage darauf stand Lisbeth, die Zofe der Baronin, während es schon zu dämmern begann, an der Gartentür der Ranzenbergschen Villa, als ein sauber gekleideter Diener eine Torte vorübertrug. Lisbeth sah ihn schon von weitem kommen, seine stramme, militärische Haltung fiel ihr angenehm auf. Gerade als er ihre Villa passieren wollte, geschah ein Malheur: er glitt auf dem Trottoir aus, hielt sich aber noch geschickt auf den Beinen, während die Torte im Nu auf der Erde lag. Unwillkürlich mußt das Mädchen laut auflachen, was aber den schmucken Diener nicht weiter anfocht; im Gegenteil, er stimmte fröhlich in ihr Gelächter ein und sagte:

„Nicht wahr, Fräulein, das hab ich fein gemacht? Meine Herrschaft darf natürlich nicht das geringste merken, und obgleich ich nichts für meinen Unfall kann, so bleibt mir nichts anderes übrig, als umzukehren und eine andere Torte aus meiner Tasche zu bezahlen."

„Sie sind wohl hier in der Nähe angestellt?" fragte Lisbeth neugierig.

„Ja, ganz in der Nähe, verehrtes Fräulein," entgegnete der Diener höflich, „in der Dankelmanstraße, aber es wird wohl bald ein Ende damit haben, denn, offen gestanden, meine Herrschaft ist mir zu knickerig. Und Sie wohnen hier?" fügte er hinzu, indem er sein Auge so wohlgefällig auf ihr ruhen ließ, daß sie bis unter die Haarwurzeln errötete.

„Ja," hauchte sie. „Schon seit zwei Jahren, und ich bin ziemlich mit meiner Stellung zufrieden."

„Es sind natürlich außer Ihnen noch andere Bedienstete beschäftigt?"

„Selbstverständlich," erwiderte sie, sich etwas hochmütig gezierend, „wo denken Sie hin? Wir sind sieben Personen im Hause, eine Köchin, zwei Hausmädchen, eine Kammerzofe — das bin — dann zwei Bediente und ein Kutscher; den Portier rechne ich dabei nicht einmal mit. Früher hatten wir sogar noch einen Bedienten für den alten Baron, seitdem der tot ist, ist diese Stellung fortgefallen."

„Ziemlich viel!" sagte der Diener, bedächtig mit dem Kopfe nickend, um dann scherzend hinzuzusetzen: „Vertragen Sie sich denn auch immer?"

„Na, was meinen Sie wohl? Wer hätte Lust, mit mir anzubinden! Ich bin bei der Frau Baronin der Hahn im Korbe, wenn ich mich so ausdrücken darf — und wer sich nicht mit mir gut stellt, der ist die längste Zeit im Hause gewesen."

„Nun, das muß auch schon ein rechter Esel sein, verzeihen Sie, Fräulein, der sich mit Ihnen nicht vertragen könnte. Wenn ich mit Ihnen in einem Dienste wäre, ich glaube, ich würde Ihnen das ganze Jahr nur Liebes zu sagen haben."

Und dabei sah er sie wieder so verliebt an, daß sie sich fortwandte und eilig meinte:

„Nun ist es aber doch Zeit, hineinzugehen, die Gnädige wird mich schon erwarten."

Sie wollte hinein, da rief er ihr zu:

„Aber Fräulein, weshalb so eilig? Sagen Sie mir wenigstens, ob ich in den nächsten Tagen das Vergnügen haben werde, Sie wiederzusehen?"

„Ich knüpfe keine Herrenbekanntschaften an," sagte sie kurz. „Wenn wir uns zufällig hier treffen, soll es mir recht sein."

„Ich danke Ihnen, mein Fräulein," erwiderte der Diener, indem er wie ein Gentleman die Mütze zog und eine tiefe Verbeugung machte.

Sie eilte hinein, konnte es aber doch aus Neugier nicht unterlassen, rasch nach dem Boden zu springen und aus einer Dachluke hinabzublicken. Dort stand er noch immer und schaute wie verzückt nach der Türe, durch die sie verschwunden war.

Ein hübscher Mensch! Der schöne Schnurrbart! Und das feine Benehmen! Ganz anders wie die Diener im Hause, von denen der eine den andern an Grobheit überbot. Und besonders Josef! Der war ihr ein Dorn im Auge. Wenn es ihr gelang, ihn hinauszudrängeln und dafür den Fremden an seine Stelle zu bringen. Unwillkürlich klopfte ihr das Herz, wenn sie daran dachte.

Natürlich stand sie am andern Abend um dieselbe Zeit vor dem Garten, und auch der Diener ließ nicht lange auf sich warten. Sie waren schon etwas vertraut miteinander und erzählten ihr ganzes Leben. Der Diener stellte sich jetzt als Franz Lankwitz vor und teilte ihr mit, daß er noch gestern abend wegen der Torte einen derartigen Auftritt mit der Gnädigen gehabt, daß er in der Rache gekündigt und sich mit seiner Gnädigen gleich gütlich auseinandergesetzt habe, so daß er sofort abziehen könne.

„Es hätte ja so wie so nicht mehr lange gedauert, denn ich bin schon längst des Dienens müde; ich habe mir ein kleines Kapital gespart und gedenke, einen kleinen Kellerhandel anzufangen, vielleicht, wenn sichs macht, mit einer Portierstelle verbunden. Aber allein, das macht mir keinen Spaß, ohne ein schmuckes Weibchen würde ich doch dafür danken."

„Sie haben jedenfalls schon gewählt," wagte sie etwas schüchtern auf den Strauch zu schlagen.

„I, wer sollte mich wohl nehmen, Fräuleinchen," erwiderte er. „Im Gegenteil, ich bin ohne jede Damenbekanntschaft."

Lisbeth wurde ganz verwirrt; blitzschnell sah sie vor ihrem Geiste ein nettes, behagliches Heim, worin sie an der Seite dieses herrlichen Menschen schaltete und waltete.

„Sie suchen also jetzt ein Kellerlokal?" lenkte sie das Gespräch ab.

„Leider bin ich noch nicht so weit; ein Jährchen mindestens muß ich noch ins Loch. Aber dann —!"

„Aber Sie werden doch hier in der Nähe zu bleiben suchen?"

„Schwerlich, hier ist augenblicklich garnichts frei."

„Schade, schade!" sagte sie mit aufrichtigem Bedauern. „Sie scheinen ein guter Kamerad, mir wäre es lieb gewesen, wenn wir zusammen dienen können. Lieber jedenfalls als mit jenem groben Patron, der da gerade kommt." Und sie wies nach rechts, von wo der Diener Josef herbeikam, der allerdings keinen so noblen Eindruck machte, wie Franz Lankwitz.

„Uebrigens kann der sich nur in acht nehmen," fügte sie leiser hinzu, „die Baronin hat ihn längst auf den Strich, und wenn er sich noch das geringste zu schulden kommen läßt, so ist es mit ihm Matthäi am letzten." (Forts. folgt.)